

# Gesellschaftliche Infrastruktur

Ein Ort braucht vernünftig ausgebaute Straßen und Wege, ein funktionelles Wasser- und Abwassersystem sowie ein leistungsfähiges Stromnetz. Was aber wäre all das ohne die *gesellschaftliche Infrastruktur*, die Vereine? Schon das Zustandekommen dieses Buches ist ein Beleg für Lebendigkeit und Engagement der Einwohner Erkels, wenn es um *ihren Ort* geht. Diese Aktivität hat immer wieder neue, zeitgerechte Formen gefunden, wie ein Blick in das Vereinsleben zeigt. Für die sich wandelnden Interessen haben sich immer wieder Menschen zu Gruppen zusammengefunden. Auch die politischen Parteien sind vertreten. Die Vereine seien hier alphabetisch kurz erwähnt:

Blaskapelle Erkeln  
Betreiberverein für das Dorfgemeinschaftshaus  
Feuerwehr-Verein, heute Freiwillige Feuerwehr  
Brakel, Löschgruppe Erkeln  
Gesangverein  
Jünglingssozialität  
Kath. Frauengemeinschaft  
Kath. Landjugend  
Kindergarten-Förderverein  
Kriegerverein  
Legio Mariens  
Radfahr-Verein  
Rosenkranz-Bruderschaft  
Schach-Club  
Singskreis  
Spielmanns- u. Fanfarenzug Erkeln v. 1947 e.V.  
St. Petrus Schützenbruderschaft v. 1708 e.V.  
Turnverein/TUS Erkeln 1910  
Volkstanzkreis.  
Ziegenzuchtverein

## Und es ward Licht

*Im Oktober 1920 erhielt die Gemeinde Anschluß an die große Überlandzentrale Edertalsperre. Durch den Kriegsausbruch war der Anschluß, der schon 1914 stattfinden sollte, nicht ausgeführt. Da aber damals schon die Vorarbeiten größtenteils ausgeführt waren, und Petroleum nur schwer zu beschaffen war, hatten in der Kriegszeit fast alle Häuser Anschluß an die Lichtzentrale der hiesigen Mühle bekommen. Man zahlte für jede Lampe monatlich 10 Pfg. Es war billiges Licht! Nachdem nun das Dorf an die Überlandzentrale angeschlossen war, bekam das Dorf auch elektrische Straßenbeleuchtung. (Ortschronik)*

*Auch der Pfarrer notierte zuversichtlich: „Der ganze Kreis Höxter sollte mit elektrischer Kraft bzw. elektrischem Licht durch Anschluß an die Edertal-Sperre versehen werden. Schon bevor die Edertal-Sperre fertig war, wurde mit der Anlage der elektrischen Leitung und zwar zunächst in den Gemeinden des östlichen Teiles des Kreises begonnen. Auch Erkeln bekam noch vor Ausbruch des Krieges das Drahtnetz für die elektrische Leitung. Mit Anfang des Krieges hörten die weiteren Arbeiten auf. Infolge des Krieges blieb das Petroleum aus America aus. Es stieg gewaltig im Preise. Habe ich doch für 1 Ltr. Petroleum – ich bedurfte dessen gegen den Schwamm, der unter dem Suppedaneum vor dem Hochaltare sich gebildet hatte – im J. 1915 75 Pfg.*

*gegeben. Es war schließlich kaum noch Petroleum zu haben. Da kam uns das Leitungsnetz zugute. Der Mühlenbesitzer Rhein hatte schon seit Jahren für seine Mühle eine elektrische Anlage gemacht. Dieser gestattete den Anschluß und so erhielten gegen 65 Häuser elektrisches Licht von der Mühle. Auch die Pastorat war bereits in die Leitung einbegriffen. (Die elektrische Anlage in der Pastorat hat die Gemeinde bezahlt. Der Pfarrer verzinst sie mit 5% = 5,83 M. Die Lampen aber hat der Pfarrer bezahlt mit cr. 110 M.) So erhielt die Pastorat Ende 1914 das elektrische Licht von der Mühle. Auch die Kirche wurde kurz vor Weihnachten angeschlossen und am Weihnachten-Morgen erstrahlte die Kirche zum ersten Male in elektrischem Licht. Kostenpunkt: Anlage 409,50 M. bezahlt v.d. Kirchenkasse, Lampen 172,35 M. bezahlt vom Pfarrer = 528,05 M. Die Anlage ist ausgeführt von der Firma Wegesin in Steinheim. Der Anschluß an die Überland-Zentrale-Edertalsperre erfolgte mitte August 1920.“*